

Vortrag beim 4. Augsburger Nachsorgesymposium am 24./25. Juni 2005

Beispiele aus der Praxis des Qualitätsverbundes Bunter Kreis Münsterland

Winfried Limbrock

Kontakt am Ende des Textes.

Abstract

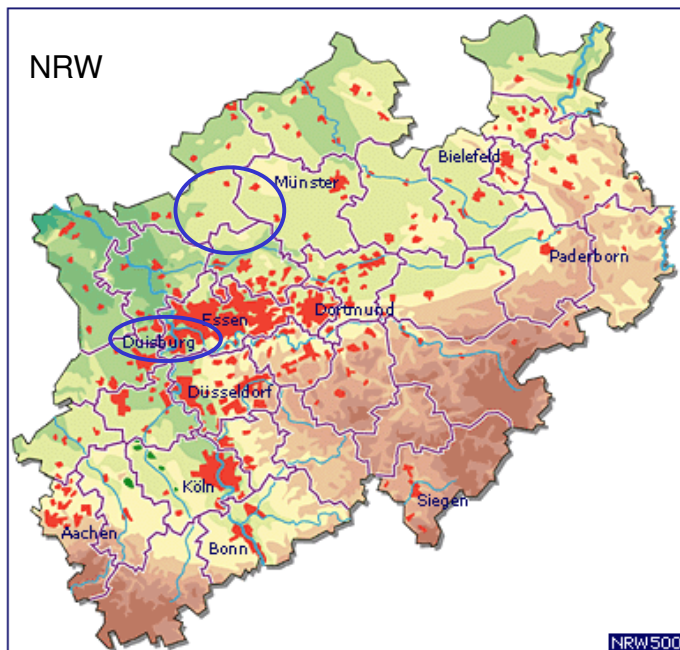
Der Bunte Kreis Münsterland wurde im Jahr 2000 am St. Vincenz Hospital in Coesfeld gegründet. Coesfeld liegt im Westmünsterland, in einer sehr ländlich geprägten Umgebung. Das St. Vincenz Hospital ist eine Klinik mit 350 Betten. Die Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin verfügt über ca. 50 Betten. Neben der allgemeinen Kinderheilkunde gibt es hier die Schwerpunkte: Neonatologie, Kinderkardiologie, Psychosomatik, Neuropädiatrie, Sozialpädiatrie und Diabetologie. Der Schwerpunkt der Klinik ist die Neonatologie. Es werden jährlich ca. 1400 Neugeborene versorgt. Zusätzlich werden noch vier weitere Geburtskliniken durch die neonatologische Abteilung betreut.

Die Nachsorgeeinrichtung der Bunte Kreis Münsterland ist im Laufe vieler Jahre organisch aus den Bestrebungen heraus gewachsen, eine immer bessere stationäre und poststationäre Versorgung für Früh- und Risikogeborene zu schaffen. Aufgezeigt wird die Entwicklung von der Neonatologie bis zur nun etablierten und anerkannten Nachsorgeeinrichtung.

Im Rahmen der **Beispiele aus der Praxis des Qualitätsverbundes** möchten wir Ihnen den Aufbau des Bunten Kreis Münsterland und des Bunten Kreises Duisburg vorstellen.

Der Bunte Kreis, funktioniert das außerhalb von Augsburg?

Das Modell der Familiennachsorge „Der Bunte Kreis“ stammt aus Augsburg und hat sich im Laufe der Jahre dort sehr bewährt und etabliert. Für uns stellte sich die Frage, wie kann dieses Modellprojekt aus Bayern auch in andere Bundesländer, sprich nach Nordrhein-Westfalen (NRW) transportiert werden. Dieses möchten wir Ihnen an zwei Beispielen verdeutlichen. Zum einen Coesfeld im Westmünsterland, eine sehr ländlich geprägte Region im Nordwesten von NRW und zum anderen Duisburg im Ballungszentrum Ruhrgebiet. Zwei sehr unterschiedlich geprägte Regionen.



Der Bunte Kreis Münsterland

Der Bunte Kreis Münsterland ist an das St. Vincenz-Hospital in Coesfeld angegliedert. Das St. Vincenz-Hospital ist ein Kreiskrankenhaus der mittleren Versorgungstufe und verfügt über insgesamt 360 Betten.

Die Abteilung für Kinderheilkunde und Jugendmedizin verfügt über 50 Betten, davon sind 12 Betten auf der neonatologischen Intensivstation.

Im Jahr 1989, in dem im Grunde auch die Geschichte des Bunten Kreises beginnt, verfügte die Abteilung für Kinderheilkunde und Jugendmedizin über die Schwerpunkte Neonatologie, Neuropädiatrie, Diabetologie. Heute hat diese Abteilung die Schwerpunkte Neonatologie, Kinderkardiologie, Neuropädiatrie, Diabetologie, Psychosomatik und Sozialpädiatrie.

Jährlich werden ca. 3.000 Patienten in dieser Abteilung stationär behandelt. Davon ca. 600 Patienten neonatologisch. Von diesen sind ca. 50 Kinder Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g.

In der geburtshilflichen Abteilung des Hauses werden pro Jahr ca. 1.300 bis 1.400 Kinder geboren. Zusätzlich werden durch die neonatologische Abteilung vier weitere geburtshilfliche Kliniken im Umkreis betreut.

Die Anfänge im St. Vincenz-Hospital Coesfeld:

- 1989 wurde das St. Vincenz-Hospital Coesfeld als perinatologisches und neonatologisches Schwerpunktkrankenhaus anerkannt.
- 1989/1990 wurde auf Initiative des damaligen Chefarztes Dr. Egbert Lang durch die Kinderärztin Dr. Gerhild Conrad und mich mit der psychosozialen Beratung und Betreuung in der Neonatologie begonnen, und es gab die erste Entwicklung eines Betreuungs- und Nachsorgekonzeptes für früh- und risikogeborene Kinder.

- 1991 konnte die sozialpädiatrische Nachsorgeambulanz eingerichtet werden. Hierzu standen eine Kinderärztin, eine Dipl.-Sozialpädagogin/Kinder- und Jugendpsychotherapeutin und ich als Dipl.-Pädagoge mit jeweils einer halben Stelle zur Verfügung.
- 1995 wurde es nach vielen Bemühungen möglich, diese Nachsorgeambulanz im Rahmen einer persönlichen Ermächtigung für Dr. Conrad zumindest in Teilen zu refinanzieren.
- 1995 begann der Aufbau der stationären Psychosomatik. Diese wuchs aus der sozialpädiatrischen Betreuung auch von älteren Kinder auf den anderen Stationen heraus.
- 2000 wurde der Bunte Kreis Münsterland gegründet.
- 2004 wurde das SPZ Westmünsterland anerkannt.

Die einzelnen Schritte

Begonnen habe wir 1989 mit der Begleitung und Beratung der Eltern auf der neonatologischen Station. Hierbei war es uns sehr wichtig, die Eltern in ihrer belasteten Situation aufzufangen und sie stärker in die Versorgung der Kinder mit einzubeziehen (Eltern sind Teil des „interdisziplinären Teams“; Frankfurter Thesen 1992). Unser Ziel war es, die elterliche Kompetenz so früh wie möglich zu stärken und zu fördern, damit von Geburt an die Eltern-Kind-Interaktion und das gesamte Bindungsverhalten gefördert werden.

Parallel dazu entwickelten wir ein Konzept für die ambulante entwicklungsneurologische Begleitung der Eltern und Kinder nach der Entlassung aus der Klinik. Dazu war es notwendig ein Versorgungsnetzwerk für die betroffenen Familien aufzubauen. Die Kooperation und Kommunikation dieser Versorgungssysteme zu verbessern und die notwendigen Leistungen für die betroffenen Familien zu koordinieren.

Ebenso war uns ein großes Anliegen, Elternselbsthilfegruppen zu initiieren und zu begleiten. Von Beginn an gab es eine Gruppe für Eltern frühgeborener Kinder und über die ganzen Jahre immer wieder Gruppen für trauernde Eltern.

Gleichzeitig beschäftigte uns und die Klinik immer die Frage nach dem Geld und der Schaffung von Refinanzierungsmöglichkeiten. (Nach 15 Jahren !! endlich die Anerkennung als SPZ.)

Möglichkeiten und Grenzen der sozialpädiatrischen Nachsorge

Durch die sozialpädiatrische Versorgung konnten wir deutlich die Stärkung der elterlichen Kompetenz schon im stationären, aber auch hinterher im häuslichen Bereich erreichen.

Die entwicklungsneurologische Begleitung, also die Betreuung über den stationären Rahmen hinaus, beinhaltete neben der medizinisch-entwicklungsneurologischen Diagnostik die umfassende Beratung und Begleitung der Eltern. Schwerpunkte hierbei waren die frühe Eltern-Kind-Interaktion und die Entwicklung früher therapeutischer Unterstützungsmaßnahmen, um die Eltern im Umgang mit ihren Kindern zu begleiten und zu fördern.

Und doch: Dieses Versorgungssystem reichte nicht für alle Familien aus.

Sehr belastete Familien, Familien mit sehr kranken Kindern, fallen und fielen durch das Versorgungssystem immer wieder durch. Sie benötigen neben der sozialpädiatrischen Betreuung eine weitere Form der Begleitung, Unterstützung und Beratung, um mit der Problemstellung, ein risikogeborenes, behindertes oder schwerkranken Kind zu haben, besser zurechtzukommen.

Aufbau der Familiennachsorge im Westmünsterland

Seit ca. 1992 gab es erste Kontakte mit dem Bunten Kreis Augsburg. Bei den jährlichen Treffen der Eltern frühgeborener Kinder in Frankfurt bekam ich die ersten Kontakte mit Dr. Friedrich Porz und erfuhr dort zum ersten Mal über die Entwicklungen, die in Augsburg stattfanden. Danach konnte ich Dr. Porz mehrmals zu Symposien nach Coesfeld einladen, und die Idee des Bunten Kreises wurde uns immer vertrauter.

Im März 2000 besuchten Dr. Lang und ich den Consulting-Workshop in Augsburg. Schon dort begann im Grunde die Planungsphase und wir fuhren von Augsburg zurück mit folgenden Überlegungen.

- Bedarfsanalyse: Was brauchen wir eigentlich in Coesfeld, was benötigt unser Klientel, was benötigen diese Familien?
- Wer muss eigentlich mit ins Boot, wen muss man in Coesfeld ansprechen, damit eine Idee Wirklichkeit werden kann?
- Wen müssen wir im Umfeld gewinnen, wer sind Kooperationspartner, wer könnte eine Nachsorge möglicherweise „als Konkurrenz“ erleben? Wie soll die Anbindung an das St. Vincenz-Hospital aussehen?
- Schon wenige Tage später führten wir die ersten Gespräche mit der Geschäftsleitung der Klinik, die unseren Überlegungen anfänglich sehr kritisch gegenüberstand.
- Wen müssen wir im Boot haben? Diese Frage haben wir wieder aufgegriffen und haben einen „Initiatorenkreis“ gegründet. Uns war es wichtig Personen aus der Öffentlichkeit, sprich Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit, zu gewinnen.
- Mit diesem Personenkreis konnten wir im September 2000 die Satzung des Bunten Kreises Münsterland erstellen und den Verein im September 2000 gründen. Damit war der erste Grundstein gelegt.

Wie ging es nun weiter?

Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten

Das St. Vincenz-Hospital ist, wie gesagt, eine Klinik der mittleren Versorgungsstufe. Unser Hauptklientel für die Nachsorge waren und sind die früh- und risikogeborenen Kinder. Wir konnten auf bereits gute bestehende Versorgungsstrukturen an der Klinik zurückgreifen, da durch die Personalunion Sozialpädiatrie und Geschäftsführer des Bunten Kreises eine nahtlose Anbindung möglich war.

Coesfeld als Kreisstadt mit 35.000 Einwohnern ist eine sehr überschaubare Größe. Uns war es gelungen, durch persönliche Kontakte Personen aus dem Bereich Ver-

waltung, Wirtschaft, Politik und Kirche für die Idee zu gewinnen und sie in den Aufbau des Bunten Kreises zu integrieren.

Problematisch ist bis heute die kreisübergreifende Versorgungsstruktur des St. Vincenz-Hospitals. In den anderen Kreisgebieten (Kreis Borken und Kreis Steinfurt) Fuß zu fassen, ist eine recht komplexe und nicht einfach lösbare Aufgabe.

Auch die ländliche Struktur, im Versorgungsgebiet leben ca. 250.000 Einwohner, ist zum einen sehr weitläufig und zum anderen gibt es viele kleine, in sich selbstständig und manchmal sehr eigenständig denkende und handelnde Verwaltungs- und Wirtschaftsstrukturen. Es ist ein recht hoher Energieaufwand nötig, um die Kontakte zu diesen unterschiedlichen Kooperationspartnern aufzubauen.

Die Finanzierung

Woher bekommen wir nun endlich Geld?

Als erstes der Blick nach der Klinik. Durch gute Verhandlungen mit der Geschäftsführung des St. Vincenz-Hospitals, unterstützt durch Horst Erhard, hier noch mal einen ganz herzlichen Dank an dich, Horst, ist es uns gelungen, von der Klinik eine Vorfinanzierung zu bekommen:

- Die Stelle des Geschäftsführers mit 10 Stunden/Woche wurde von der Klinik vorfinanziert.
- Eine Kinderkrankenschwester wurde mit 8 Stunden/Woche vom Stationsdienst bezahlt freigestellt.
- 2 Case-Management-Ausbildungen, die im Oktober 2000 in Augsburg begannen, wurden ebenfalls von der Klinik vorfinanziert.

(Diese Vorfinanzierung konnte nach relativ kurzer Zeit an die Klinik vom Bunten Kreis zurückgezahlt werden.) Ohne diese Anschubfinanzierung wäre der Start des Bunten Kreises Münsterland deutlich schwieriger verlaufen. An dieser Stelle auch einen herzlichen Dank an die Geschäftsleitung des St. Vincenz-Hospitals Coesfeld, die der Entwicklung des Bunten Kreises insgesamt sehr wohlwollend und immer wieder hilfsbereit zur Seite steht.

Neben der guten Startbedingung mussten wir natürlich sehen, wo kommt die weitere Finanzierung her.

Die Krankenkassen

Gutgläubig wie wir waren, sind wir davon ausgegangen, dass das, was in Augsburg möglich ist, auch in NRW gehen müsste. Diese Gutgläubigkeit war relativ schnell eines Besseren belehrt worden. Von Seiten der Krankenkassen wurde eine Refinanzierung der Familiennachsorge, wie sie in Bayern möglich ist, grundsätzlich abgelehnt.

Also Sponsoren suchen. Durch die Kontakte der Mitglieder des jetzt bestehenden Vereins konnten wir zu verschiedenen regionalen Firmen Kontakte bekommen und erste Sponsoren für die Finanzierung des Bunten Kreises gewinnen.

Fördermitglieder, das war und ist der Vorteil der ländlichen Region hier in Coesfeld und im Münsterland: Hier „kennt man sich noch“. Durch die persönlichen Kontakte der Mitglieder und den schnell wachsenden Bekanntheitsgrad war es möglich, Fördermitglieder zu gewinnen.

Um die weitere Finanzierung zu ermöglichen brauchen wir **Strukturen**.

Organisation

- Wir erstellten ein Konzept für die Nachsorge im Westmünsterland.
- Entwickelten einen sehr detaillierten Projektplan.
- Errichteten eine Geschäftsstelle am St. Vincenz-Hospital. Die gesamte Infrastruktur wurde und wird uns von Seiten des St. Vincenz-Hospitals kostenlos zur Verfügung gestellt.

Damit waren wir erreichbar und hatten durch die Unterstützung des St. Vincenz-Hospitals auch erstes Personal, um mit der Aufbauarbeit zu beginnen.

Öffentlichkeitsarbeit

Ohne eine gute Öffentlichkeitsarbeit läuft nichts!

Wir begannen krankenhausintern mit Informationsveranstaltungen über Nachsorge. Dies brachte uns u. a. eine dreijährige Förderung durch den Inner Wheel Coesfeld ein.

Kontakte zur örtlichen Presse, um möglichst breit Informationen über den Bunten Kreis veröffentlichen zu können. Von Seiten der Coesfelder Allgemeinen Zeitung ist uns eine Redakteurin zur Verfügung gestellt worden, die den Aufbau des Bunten Kreises redaktionell begleitete und in der Öffentlichkeit kund tat. Aus einem der ersten Artikel entstand ein Fernsehbericht im WDR, der unseren Bekanntheitsgrad noch einmal deutlich vergrößert hat.

Wir erstellten den ersten eigenen Flyer und eine umfassende Infomappe für Sponsoren und andere Interessenten.

Wir nahmen Kontakte zu wichtigen Organisationen, Behörden, Kreisgesundheitskonferenzen und dergleichen auf.

Ebenso wichtig war der Kontakt und die Information an die entsprechenden Kooperationspartner.

Wo kommen denn eigentlich die Familien bzw. die Kinder her?

Unsere Hauptzielgruppe sind und waren die frühgeborenen und risikogeborenen Kinder des St. Vincenz-Hospitals. Ebenso die Kinder mit chronischen Erkrankungen und Herzerkrankungen.

Es gibt zwei weitere neonatologische Kliniken im Umkreis des St. Vincenz-Hospitals, nämlich in Bocholt und in Rheine. Zu diesen Kliniken bestehen mittlerweile Kontakte. Auch hier können wir auf bestehende Strukturen zurückgreifen, denn das SPZ Westmünsterland ist an diesen beiden Kliniken ebenfalls vertreten. Ein SPZ an drei Standorten mit Hauptsitz am St. Vincenz-Hospital Coesfeld.

Erste Kontakte zu Fachkliniken und zu Behandlungszentren, die Kinder aus der Region Westmünsterland versorgen, haben wir aufgenommen, wobei sich die Zusammenarbeit schwieriger entwickelt und darstellt, als wir es im Anfang angenommen haben. Aber auch hier sind die Wege gebahnt, und erste gute Kooperationserfahrungen wurden im Laufe der ersten viereinhalb Jahre gemacht.

Familiennachsorge heute

- Sozialmedizinische Nachsorge für Frühgeborene, „Risikogeborene“ und für Kinder mit chronischen Erkrankungen.
- Wir betreuen Elterngruppen:
Elterngruppe herzkranker Kinder, Elterngruppe Kinder mit Diabetes und zwei Gesprächskreise für trauernde Eltern. Weitere Gruppen und Gesprächskreise sind in der Planungsphase.
- Familienseminare.
Wir haben bisher zwei Familienwochenendseminare für Familien mit Herzerkrankungen angeboten und durchgeführt. Ideen zu weiteren Elternseminaren bestehen und werden in der nächsten Zeit umgesetzt.
- Patientenschulungen.
Wir führen seit einigen Jahren Asthma-Schulungen durch und werden im Herbst 2005 mit der ersten Neurodermitis-Schulung beginnen.
- Wir haben eine Grabstätte für „früh verstorbene“ totgeborene Kinder unter 500 Gramm. Hier finden jährlich ca. drei Beerdigungstermine statt.

Heutige Personalsituation

In der Familiennachsorge des Bunten Kreises Westmünsterland arbeiten:

- 5 Nachsorgeschwestern (geringfügig beschäftigt)
- 1 Sozialpädagogin (ab dem 01.07.2005 im Umfang einer halben Stelle).
- 1 Verwaltungsfachkraft (ebenfalls eine halbe Stelle)
- 1 Diplom Pädagoge (Geschäftsführung) mit einer ¼ Stelle.
- 1 kooperierende Seelsorgerin
- Auf Honorarbasis mitarbeitende Kinderärztinnen und Kinderärzte

Perspektiven

Wir streben den Aufbau der Familiennachsorge für die gesamte Region Westmünsterland an. Die Kooperation mit der Klinik in Bocholt ist bereits angelaufen. Erstkontakte zur Klinik in Rheine sind geknüpft und werden hoffentlich in absehbarer Zeit sich konkretisieren. Ebenso möchten wir unsere Kooperation mit den übergeordneten Behandlungszentren verbessern und weiterentwickeln.

Neue Patientenschulungsprogramme sollen entwickelt und umgesetzt werden.

Kontakte zu den Krankenkassen und Kostenträgern sind in einigen Fällen schon recht gut fortgeschritten, müssen aber deutlich weiter ausgedehnt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit und das Gewinnen von Sponsoren muss deutlich verstärkt und über den Kreis Coesfeld hinaus gehen, um die Versorgungsstrukturen für das gesamte Münsterland auf sichere finanzielle Beine stellen zu können.

Im Herbst diesen Jahres schauen wir auf die ersten fünf Jahre Bunter Kreis Münsterland zurück. Alles in allem sind wir zufrieden mit dem, was wir im Laufe der Jahre für die kleinen Patienten und ihre Familie erreichen konnten. Dies ist uns gleichzeitig ein Ansporn, unsere Ideen weiter zu verfolgen und die Nachsorge im Westmünsterland und in ganz NRW zu einer nicht mehr wegzudenkenden Größe und Selbstverständlichkeit zu machen. In diesem Sinne möchte ich sie nun einladen uns aus der ländlichen Idylle des Münsterlandes in den Charme der Großstadt Duisburg zu folgen.

<http://www.betainstitut.de/download/symposium-hoell.pdf>

Korrespondenzadresse

Winfried Limbrock

Dipl. Pädagoge, Geschäftsführer des Bunten Kreises Münsterland

Münsterstr. 42, 48653 Coesfeld

Tel.: 02541-891500

w.limbrock@bunter-kreis-muensterland.de

www.bunter-kreis-muensterland.de

Referent

Diplom-Pädagoge, Schwerpunkte Sonderpädagogik, Religionspädagogik. Nach dem Studium in der Leitung eines Internats für körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Seit 1991 Aufbau des psychosozialen Dienstes und einer Sozialpädiatrie am St. Vinzenz Hospital in Coesfeld. 2000 Mitbegründer und Geschäftsführer des Bunten Kreises Münsterland.